

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

Für welchen Club brennen Sie? Yanga oder Simba, FC Bayern München oder Borussia Dortmund? Machen Sie Yoga? Tanzen Sie? Spielen Sie Basketball, Volleyball, Tennis oder gehen Sie lieber eine Runde laufen? Pötern Sie sich im Fitnessstudio aus, fahren Sie Ski oder beherrschen Sie Judo? Sport macht Spaß und hält fit, beeinflusst jedoch nicht nur das körperliche, sondern auch das geistige Wohlbefinden. Im vorliegenden HABARI erzählen Tansanier*innen von ihren Leidenschaften wie Skaten, Laufen, Radfahren und Fußball. Die Wechselwirkung zwischen Bewegung und Mental Health zeigt Khalid Rushaka am Beispiel des Schwimmens.

Wir scheuen uns aber auch nicht, Konflikte aufzugreifen. So müssen Mädchen und Frauen im Sport immer noch gegen Vorurteile und strukturelle Hürden ankämpfen, beklagt die Journalistin Eunida Kinganga und plädiert für Gleichberechtigung der Geschlechter und Aufklärung mit Hilfe der Medien. Rollstuhlskater David Lebuser beschreibt Probleme und Potentiale bei der Inklusion von Menschen mit Behinderung. Die Schattenseiten der Sportindustrie, in der junge Talente nicht nur gefördert, sondern auch ausgebeutet werden, beleuchtet Karim Hishmeh, während Constanze Menard einen kritischen Blick auf Sportwetten wirft. Als spezielle historische Episode ist die sogenannte Turnschuh-Diplomatie, die DDR-Sportförderung in Sansibar um 1970, zu sehen. Antje Fleischer interviewte den Fußballer Mussa Khamis, der damals „unter den Augen der Staatssicherheit“ für die dortige Nationalmannschaft spielte.

Sport kann ein dynamischer Motor für Veränderung und Gerechtigkeit sein, indem er den Zusammenhalt fördert und Menschen unterschiedlicher Herkunft, Religion und Ethnie vereint. Das erfuhren die Teilnehmenden des Seminars „Sport in Tansania“ im Oktober in Köln, und auch die Agenda 2030 spricht von einem „Wegbereiter für nachhaltige Entwicklung“. Nicht zuletzt stellt die Wissenschaftlerin Dr. Karen Petry mit ähnlichem Ansatz das Konzept „Sport für Entwicklung“ vor. Verschiedene Organisationen erzählen von ihren gelungenen Projekten sowie Herausforderungen deutsch-tansanischer Zusammenarbeit.

Alles in allem also eine Thematik mit viel „Bewegung“. Zum Lesen brauchen Sie zwar keine Leibesübungen zu machen, halten aber den Geist in Schwung. Nun auf die Zielgerade, drei, zwei, eins, los!

Im Namen der HABARI-Redaktion
Henriette Seydel